

# SOMMER, SONNE, PSAPOH-NEWS!

NEWSLETTER DER PSAPOH



## Worte des Redaktionsteams

Auch wenn die Sommermonate Ferien- und Urlaubszeit versprechen, in der PSAPOH geht es rund. Davon zeugt dieser prall gefüllte Newsletter. Lassen Sie sich von Neuigkeiten, Informationen und Berichten inspirieren. Besonders begeistert uns, dass wir diesmal so viele neue Mitglieder begrüßen dürfen, siehe Beilage.

Wie immer freuen wir uns über Rückmeldungen, Anregungen und Kritik an [newsletter@psapoh.net](mailto:newsletter@psapoh.net). Gern können Sie uns auch Ihre Beiträge für die nächste Ausgabe des Newsletters zusenden.

Verena Rosenmayr & Ulrike Grundmann

Redaktionsteam PSAPOH-Newsletter

## BREAKING NEWS

### neue Zertifikate "Pädiatrische Psychoonkologie":

- Christa Engelhardt-Lohrke, Leipzig
- Christine Schäfer, Katharinenhöhe

### Kollegiale Fallberatung/ Intervision in der PSAPOH

Wir rufen eine PSAPOH-Intervisionsgruppe ins Leben. Ein regelmäßiges Forum zur Fallbesprechung, in dem wir die

Stärke unseres Netzwerkes nutzen – auf das Wissen, die Erfahrungen und Rückmeldungen anderer Kolleg:innen zurückgreifen, voneinander lernen und gemeinsam unsere Arbeit verbessern. Eine kollegiale Fallberatung dient der Reflexion und Lösungsfindung für die Arbeit mit Klient:innen/Patient:innen – besonders geeignet für herausfordernde und komplexe Fälle, für Berufseinsteiger:innen, für Ein-Personen-Teams sowie natürlich zur eigenen fachlichen Weiterbildung.

**Der erste Termin findet am 26.10.2023, donnerstags von 10 - 11.30 Uhr statt.**

Die Treffen werden online über Zoom stattfinden, der Link jeweils eine Woche vorab verschickt. Wir teilen uns live je nach Teilnehmer:innenzahl in Gruppen von 3 bis 5 Kolleg:innen auf.

Ein Verteiler für alle interessierten Kolleg:innen wird erstellt, für die Aufnahme in den Verteiler bitte melden bei [nachsorge@foerderkreis-krebskranke-kinder.de](mailto:nachsorge@foerderkreis-krebskranke-kinder.de).


Wir freuen uns auf Rückmeldungen!

Lisa Fischer (ni:po Stuttgart) & Remo Kamm-Thonwart (Sonnenstrahl e.V. Dresden)



## Webseitenprojekt abgeschlossen!

von Barbara Gießmeier



Seit Herbst 2019 hat die Fachgruppe Qualitätssicherung nun an einem spannenden Projekt gearbeitet, mit dem auf der Seite [kinderkrebsinfo.de](http://kinderkrebsinfo.de) ein ganz neuer Bereich zu „Psychosoziale Versorgung“ entstanden ist. Eltern und andere Interessierte finden hier in fünf „Kapiteln“ entlang des Krankheitsverlaufs wichtige Informationen, Tipps und Anregungen zum Umgang mit der lebensbedrohlichen Erkrankung ihres Kindes. In der ersten Hälfte des Jahres konnten nun noch das neue Kapitel „Rezidiv“ sowie ein weiteres Kapitel „Fachinformationen“ fertiggestellt werden. Die Endredaktion ist ebenfalls abgeschlossen. Das Projekt wurde gefördert von der Kinderkrebsstiftung und wir bedanken uns bei allen, die bei der Erstellung mitgeholfen haben, und bitten darum, Eltern auf diese Seiten hinzuweisen. Geeignetes Werbematerial wird noch erstellt. Rückmeldungen gerne an:

[Iris.Lein-Koehler@uks.eu](mailto:Iris.Lein-Koehler@uks.eu) und [barbara.griessmeier@kgu.de](mailto:barbara.griessmeier@kgu.de).

## UPDATE S3-LEITLINIE PSYCHOSOZIALE VERSORGUNG IN DER ONKOLOGIE UND HÄMATOLOGIE

von Barbara Gießmeier

Die Fachgruppe Qualitätssicherung beginnt nun mit dem nächsten Update der S3-Leitlinie: die Gültigkeit der aktuellen Version unserer Leitlinie endet im Dezember 2024, daher haben wir aktuell mit den Vorbereitungen für das nächste Update begonnen. Im Kern geht es dabei um eine erneute Literaturrecherche und Evidenzbewertung, um die Einarbeitung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und diesmal auch um eine neue graphische Gestaltung.

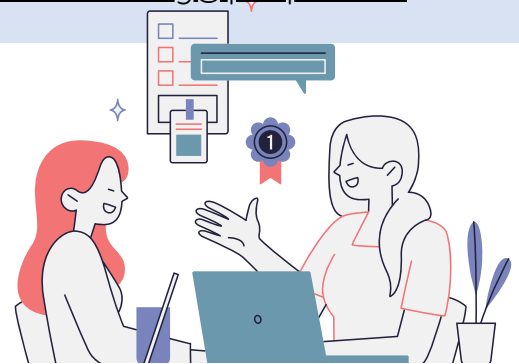
Wir werden das alles nicht alleine leisten können, sondern sind dabei, uns nach Fördermöglichkeiten umzuschauen.

Somit wäre jetzt ein guter Zeitpunkt für alle, die sich für die Arbeit der Fachgruppe interessieren, mit einzusteigen und unser tolles und erfahrenes „Frauenteam“ zu erweitern. Vor allem auch im Hinblick darauf, dass einige von uns in den nächsten Jahren das Rentenalter erreichen, würden wir neue Kolleginnen und Kollegen sehr begrüßen und in diese spannende Arbeit, die die Grundlagen der psychosozialen Versorgung beschreibt, mit hineinnehmen.

Kontakt: [barbara.griessmeier@kgu.de](mailto:barbara.griessmeier@kgu.de) oder [fgqualitaetsicherung@psapoh.net](mailto:fgqualitaetsicherung@psapoh.net)



JOIN US





# ERWÄHNENSWERT

## TOOL BAR

### Krebs bei Kindern klargemacht

von der deutschen Kinderkrebsstiftung

Mit der Videoreihe „Krebs bei Kindern klargemacht“ mit dem Moderator Dr. Johannes Wimmer möchte das Hopp-Kindertumorzentrum Heidelberg (KiTZ) betroffenen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien einen Videoratgeber an die Hand geben und sie begleiten.

Die Deutsche Kinderkrebsstiftung fördert diese Videoreihe. Insgesamt 100 Videos produziert das KiTZ gemeinsam mit Johannes Wimmer rund um das Thema Krebs bei Kindern und Jugendlichen. Die Videos beantworten Fragen zu den wichtigsten Grundlagen von Krebs bei jungen Patienten sowie etablierten Behandlungsmethoden und neuen Therapien. Betroffene Familien erhalten auch pflegerische Tipps, z. B. zu Ernährung, Katheterpflege und psychosozialen Themen. Einige der Videos wenden sich speziell an Kinder im Grundschulalter, um ihnen auf altersgerechte Art die Erkrankung zu erklären.

Zu finden auf:

[www.kinderkrebsstiftung.de/krebs-bei-kindern-klargemacht/](http://www.kinderkrebsstiftung.de/krebs-bei-kindern-klargemacht/)

Online-Umfrage zur Videoreihe:

<https://www.fragdiepatienten.de/home/patientenbeteiligung-an-der-krebsforschung/kinder-krebs-erklart/zusatz-informationen-kinder-krebs-erklart/>



Copyright copyright Aempathy-KiTZ 1

### Buchvorstellung: „Mut und Wut – wenn Kinder lebensbedrohlich erkranken“

von Otfried Gericke und Erika Söder

In dem Buch schildern sowohl (ehemals) Erkrankte als auch Eltern sowie Geschwister ihr Erleben einer lebensbedrohlichen Diagnose und dies teilweise über einen sehr langen Zeitraum. Die Sicht auf die Erfahrungen ist nämlich je nach Perspektive unterschiedlich. Verschiedene Krankheitsbilder finden hier ihren Platz – überwiegend onkologische, doch auch die Geschichte eines Herzkindes, eines extrem früh Geborenen und ein mit einer MS (Multiple Sklerose) lebender Jugendlicher kommen zu Wort. Ebenso finden die Themen Sterben, Tod und Trauer ihren Raum in dem Buch.

Allen Erfahrungsberichten ist gemeinsam, dass die individuellen Umgangsweisen mit einer solch großen Herausforderung für die gesamte Familie deutlich werden. Es geht immer darum, den eigenen Weg zu finden. Oftmals verschieben sich die persönlichen Werte und der Mut der Betroffenen, trotz einer solchen existentiellen Krise das Leben (wieder) lebenswert zu gestalten!



Die sehr persönlichen Artikel der Betroffenen werden ergänzt von Beiträgen der psychosozialen Fachkräfte des Elternhauses in Göttingen, auf dessen Hintergrund das gesamte Werk entstanden ist. So geht es z. B. in einem Text um Angst und in einem anderen wird exemplarisch ein Wochenende für verwaiste junge erwachsene Geschwister dargestellt, und auch die verschiedenen Facetten der Nachsorge finden Platz.

Auch die Geschichte der Elternhäuser in Deutschland wird skizziert und im Anhang komplettiert eine Liste von möglichen hilfreichen Institutionen das Buch.

Ein Zitat aus dem Buch: „Man muss nicht gesund sein, um glücklich leben zu können!“ verdeutlicht sehr treffend das Anliegen aller Autor:innen, nämlich zu ermutigen, trotz und mit solchen Erfahrungen, den Blick immer wieder auf die Ressourcen zu lenken.

Die Vielfalt der Artikel bietet hilfreiche Impulse für unterschiedlichste Leser:innen – seien es Betroffene oder auch das Umfeld wie die Verwandtschaft, Freunde, Erzieher:innen, Lehrer:Innen, Mitarbeitende von Beratungsstellen und andere mehr.

Lassen Sie sich in dem Buch mitnehmen in eine ganz andere Welt, in der vor allem Betroffene uns ein bisschen ihre Türen zu ihren Emotionen öffnen und ihre ganz individuellen Umgangsweisen uns eine Ahnung vermitteln, wie es ihnen geht und wir anderen als Begleitende unterstützen könnten.

Danke besonders an alle großen und kleinen Menschen, die von ihren bemerkenswerten glücklichen und auch schmerzlichen Erfahrungen berichten, damit diese wichtigen Themen und damit natürlich vor allem die Familien gesehen und gehört werden.

Möge dieses Buch den Leser:innen hilfreiche ermutigende Inspirationen geben!

## THEMEN

### PSAPOH-Vortrag auf der dapo-Tagung in Wiesbaden

von Ulrike Grundmann



Die dapo hat uns anlässlich ihrer 40. Jahrestagung mit dem Thema „Krebs in der Familie. Systemische Aspekte in der Psychoonkologie“ im Juni die Möglichkeit gegeben, die psychosoziale Versorgung in der Kinderonkologie und das PSAPOH-Netzwerk im Rahmen eines Vortrags vorzustellen. Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass ich diese Aufgabe übernehmen und so mal hinter die Kulissen der dapo schauen durfte. dapo e. V. ist die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie.

Die Tagung war sehr spannend, die Vorträge sehr informativ. Aber wie auch bei unseren PSAPOH-Tagungen waren darüber hinaus der Austausch in den Pausen und die Gespräche am Abend enorm bereichernd und anregend. Ich habe mich wohl gefühlt, wie auch auf unseren Tagungen. Die Mitglieder der dapo sind genauso offen und wertschätzend wie die PSAPOH-Mitglieder und es herrscht die gleiche Atmosphäre (inklusive Tanz am Festabend). Aber auch der Austausch auf Vorstandsebene war sehr gewinnbringend. Die Vorstandstätigkeit hat vergleichbare Herausforderungen und ist geprägt durch ähnliche Themen und wir werden den Austausch miteinander auf unserer Herbsttagung fortsetzen.



## Rückblick auf die 81. PSAPOH Tagung "Einfach machen" in Heidelberg (15.-17.Mai 2023)

von Mihaela Budich, Ulrike Bachmann, Remo Kamm-Thonwart, Sonja Fischbach (Tagungsteam)

Wenn wir diesen Tagungs-Rückblick für den Newsletter „Einfach machen“ wollten, dann würde sich die dort mit viel Herz vorgestellte Methode des therapeutischen Schreibens von Frau Heimes anbieten: Stift 5 Minuten einfach nicht mehr vom Papier absetzen und schauen, was kommt an Gedanken und Worten. Und sich davon überraschen lassen, wie leicht mit dieser kleinen simplen Methode das Innen im Außen seinen Ausdruck findet.

Als erstes käme uns bestimmt die Tagungsvorbereitung in den Sinn, die für uns als Orga-Team ein bisschen wie Peter Allemanns individuell zu entwickelndes therapeutisches Spiel „von der Angst zu mutigen Schritten“ war: Der simple Tagungstitel „Einfach machen“ wurde angesichts der letzten Woche vor der Tagung mit Ausfällen im Orga-Team, Referentenabsagen und Bahnstreik zu einem in jedem Zoom-Meeting allgegenwärtigen Mantra, das uns den Spaß hat nicht verlieren lassen... Wie im Workshop hat sich gezeigt, dass man mit den Ressourcen jedes Einzelnen (wunderbaren Vorbereitungs-Menschen) Hindernisse überwinden und sein Ziel erreichen kann. Im Vorfeld und währenddessen kamen die Grundsätze des tollen Improtheater-Workshops von Frau Stein zum Tragen: im Hier und Jetzt bleiben (ATMEN!!!), Angebote annehmen („...und ja!!!“: Danke Waldpiraten-Team und Frau Sharma!), den Partner gut aussehen lassen (Danke den Handpuppen Dr. Willy und Paulchen) und: Fehler sind Geschenke, aus denen man lernt (z.B. beim Methoden-Speeddating lieber die Weite draußen suchen ;o)

Das Waldpiraten-Camp war ein bisschen wie das von Frau Bast vorgestellte „Auffangnetz“ für uns als Lieblingstagungsort mit vielen liebevollen Menschen. In einem eigens für uns angebotenen Gruppenmethoden-Workshop formte Herr Engel aus uns trotz der großen Anzahl an neuen Gesichtern eine Gemeinschaft. Abends tanzten und lachten wir zu den gesammelten Lieblingsliedern jedes Einzelnen und starteten in den Tag mit Frau Gauß von den ActiveOncoKids: Im Wald kam ganz spielerisch Bewegung in Kopf und Beine beim Walk and Talk. Es war vielfältig am eigenen Leib erfahrbar, auf welcher einfachen Weise so das In-Kontakt-Kommen ebenso gefördert wird wie das eigene körperliche Wohlbefinden.

Der zusammen mit Yvonne Strupp gestaltete Glücks-Sammler hat laut den Rückmeldungen in den drei Tagen auf jeden Fall viele kleine Glücksmomente in Form von Menschen und Methoden auf dieser Tagung finden können. Viele Teilnehmer:innen – und nicht nur die, die „Zaubern gegen Angst und Schmerz“ von Frau von Körper lernen durften – waren wie wir ein bisschen angezaubert und haben berichtet, dass sie durch die einzelnen Workshops mit einem „Kreativen Stark-Mach-Koffer“ voll mit einfach umsetzbaren Methoden in der Hand auf ihre Stationen und in die Kliniken und Nachsorgeeinrichtungen zurückgekehrt sind.

**Es war uns ein Vergnügen!**



# WIR SUCHEN...

Aktuell werden Kolleg:innen gesucht, welche die kommende **PSAPOH-Frühjahrstagung 2024** vorbereiten. Vielleicht habt ihr Kontakte, die ihr in gemeinsamer Vorbereitungszeit vertiefen wollt? Oder Ideen für spannende Inhalte, Workshops und Referent:innen, die ihr umsetzen und einladen möchtet?

Um auch 2024 wieder in diesem Format zusammenkommen zu können, rufen wir auf, ein Tagungsteam zu bilden. Ihr könnt euch ausleben und einbringen!

Darauf könnt ihr zurückgreifen:

- Das Waldpiraten-Camp kümmert sich um Aller Wohl vor Ort und Frau Sharma/das PSAPOH-Sekretariat übernimmt einen wichtigen Teil der Orga-Aufgaben.
- Es gibt einen Fahrplan zur Tagungsvorbereitung von der PSAPOH.
- Und wir stehen mit einer Übergabe unserer Erfahrungen der diesjährigen Tagungsvorbereitung zur Seite.

In folgendem Doodle könnt ihr euch **bis zum 31. August** eintragen und sehen, ob und wer bereit ist mitzuwirken an einer Frühjahrstagung 2024:

<https://dud-poll.inf.tu-dresden.de/e0y5-CXiHg/>

Wir geben dann gern Starthilfe bei einem gemeinsamen Kick-Off-Treffen.

Remo Kamm-Thonwart (im Namen des Frühjahrstagungsteams 2023)

## News aus der SIOPE Psychosocial Working Group!

von Liesa Weiler-Wichtl & Ulrike Leiss



Das ist die europäische Psychosoziale Arbeitsgruppe innerhalb der SIOPE:

In Europa fehlt es derzeit vielerorts an angemessener, evidenzbasierter psychosozialer Betreuung in Krankenhäusern und Rehakliniken. Es gibt erhebliche Unterschiede und Ungleichheiten in der Versorgung, und die Gesundheitssysteme stellen oft nicht die Art von Unterstützung bereit, die in der pädiatrischen Onkologie erforderlich ist. Hier ist eine koordinierte und kooperative Initiative gefragt, um regionale, nationale und europäische Ressourcen zu bündeln und die Situation zu verbessern. Daher gibt es seit nun über einem Jahr die europäische Psychosocial Working Group <https://siope.eu/SIOP-Europe-Psychosocial-Working-Group> - Ihr Ziel ist es, sich mit den politischen und strukturellen Rahmenbedingungen auseinanderzusetzen, um evidenzbasierte psychosoziale Versorgungsstandards in ganz Europa umzusetzen. Die Arbeitsgruppe fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit und Vernetzung mit allen Beteiligten und arbeitet an der Entwicklung und Verbreitung praktischer klinischer Instrumente. Des Weiteren werden Fachschulungen etabliert und die Sensibilisierung für psychosoziale Versorgung auf europäischer Ebene vorangetrieben.



## Tagungsbericht des 4th Annual Meeting of SIOPE in Valencia

von Liesa Weiler-Wichtl & Ulrike Leiss



Anfang Mai fand das vierte jährliche Meeting erfreulicherweise in Präsenz statt: <https://siopeurope.eu> – Eine ereignisreiche Woche voller inspirierender Vorträge, Gespräche, Austausch und Vernetzung mit Gleichgesinnten, die psychosoziale Versorgung in ganz Europa noch besser machen wollen. Insbesondere als „Psychosocial Working Group“ freuen wir uns sehr, dass es zahlreiche Einladungen und Kooperationen in unterschiedlichen Sessions gab, um Themenfelder und Know-How aus unseren Arbeitsbereichen einzubringen: Implementierung von neuropsychologischen Standards zu Diagnostik und Therapie, Konzepte in der Nachsorge, Umgang mit Trauer und Tod, PROS and PROMS, psychosoziale Interventionen, Klinische Soziale Arbeit, Patient:inneninvolvierung u.v.m.

Wir freuen uns besonders, dass in diesem Rahmen das erste In-persona-Treffen der Fachgruppe stattgefunden hat (Closed meeting), dass die Fachgruppe eine eigene Session mit den vielen Fachexpert:innen mit dem Schwerpunkt „Wie können Psychosoziale Standards in ganz Europa implementiert werden“ abhalten konnte und dass sie darüber hinaus auch interdisziplinär mit anderen Berufsgruppen aus Medizin und Pflege und insbesondere Childhood Cancer International Europe (<https://ccieurope.eu>) die Inhalte der Tagung mitgestalten konnte, sodass sich psychosoziale Themen in zahlreichen Sessions wiederfanden und die Interdisziplinarität spürbar war. Wir hoffen möglichst viele psychosoziale Fachexpert:innen in Mailand 2024 zu treffen!

Das klingt sehr spannend und ich würde gerne mehr davon wissen:

Wir freuen uns sehr, dass auch auf europäischer Ebene der deutschsprachige Raum sehr stark vertreten ist! Dennoch ist die europäische Psychosocial Working Group noch im Wachsen und jede:r, der/die interessiert ist, ist herzlich eingeladen sich als Member anzumelden um auf dem Laufenden zu bleiben oder aber auch die Möglichkeit zu haben, sich aktiv einzubringen. Ab Herbst wird es für alle Members vierteljährlich Online-Meetings geben, zum Vernetzen, Austauschen und Ideenspinnen (und auch umsetzen ;-)) wie wir psychosoziale Versorgung in ganz Europa noch besser machen können.

Alle Infos über die Gruppe und die Anmeldemöglichkeit finden sich unter: <https://siope.eu/SIOP-Europe-Psychosocial-Working-Group>



# VIELEN DANK FÜRS LESEN UND NOCH EINEN ERHOLSAMEN SOMMER AN ALLE!